

Ökozentrum
Jahresbericht 2024

Wir blicken auf ein bewegtes 2024 zurück. Wir haben uns eingelebt in Liestal und uns nicht nur mit unseren eigenen Nachhaltigkeitszielen beschäftigt, sondern auch in Schulen, Unternehmen und Gemeinden wichtige Impulse gesetzt. Das Jahr hat uns gestärkt, motiviert und uns einmal mehr gezeigt, wie sinnvoll unsere Arbeit ist.

Editorial

Jahresbericht 2024

Am 29. Juni 2024 trat der Triftbach in Saas-Grund über die Ufer und richtete schwere Schäden an. Wochenlange Aufräumarbeiten folgten und dauern teilweise bis heute an, und doch kehrt der Alltag schnell zurück. Auch ich verbrachte einen Skitag auf Hohsaas, ohne etwas von den Folgen zu bemerken.

So schnell vergessen wir, obwohl klar ist: Wir müssen uns besser auf Extremereignisse vorbereiten. Der geplante Gieselsammler in Saas Grund wird nun grösser dimensioniert, doch mit einer Umsetzung ist erst 2029 zu rechnen. So bleibt Saas Grund eine Gefahrenzone, doch viele Menschen wollen bleiben, manche bezweifeln gar den Einfluss des Klimawandels und sehen die Erosion als Naturphänomen, wie ich in Gesprächen mit Einheimischen feststellen musste. Die Alpenfaltung habe vor 100 Millionen Jahren begonnen, nun zerbröckeln und zerbröseln diese Gesteinsmassen halt wieder, das sei eben die Natur.

Aber: Viele dieser Katastrophen sind Folge unseres sorglosen Umgangs mit der Natur. Wir könnten unsere Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltiger gestalten, doch derzeit dominieren andere Themen die Politik: geopolitische Machtspiele, technologische Abhängigkeiten, militärische Aufrüstung. Die USA steigen gar wieder aus dem Pariser Klimaabkommen aus.

Hoffnung gibt es, wenn eine «Koalition der Willigen» die Klimaziele nicht nur bewahrt, sondern entschlossen umsetzt. Das Ökozentrum ist seit jeher Vorbild auf diesem Weg. Seit diesem Jahr hat es eine eigene Klimastrategie. Und vor allem ist es für die Information, Sensibilisierung und Weiterbildung aller Akteur:innen zentral.

Fortschritt ist nur mit informierten und engagierten Partner:innen möglich. Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Mitarbeitenden sowie allen Partner:innen aus Wirtschaft, Stiftungen, Schulen und Verwaltung. Ebenso danken wir unseren treuen Spender:innen, die mit ihren Beiträgen Innovation und Investitionen in die Zukunft ermöglichen.

Walter Steinmann, März 2025



Stiftungen

BLKB-Stiftung für Kultur und Bildung, Bürgergemeinde der Stadt Basel, aus der Georges Lichtenberg-Stiftung, Christoph Merian Kantonalbanken Stiftung, Däster-Schild Stiftung, Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Franke Stiftung, Gamil Stiftung, Gebäudevversicherung Bern Kulturstiftung, Hans und Lina Blattner-Stiftung, Hera-und-Richard-Schahl-Stiftung, Hirschmann-Stiftung, Johann Wolfgang von Goethe-Stiftung, Kulturpark Zürich-West, Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Spendenstiftung Bank Vontobel, Stiftung 3FO, Stiftung Corymbo, Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung éducation21, Stiftung Lebensraum Aargau, Stiftung pro Jugend und Berufsbildung, Stiftung unaterra, Stiftung WaliDad, Stiftung Wegweiser, U.W. Linsi-Stiftung, Walter und Louis M. Davidson Stiftung

Bund

Bundesamt für Energie (BFE), Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Kantone, Städte und Gemeinden

Amt für Landwirtschaft und Geoinformation | Kanton GR, Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Energiefachstelle Kanton Aargau, Energiefachstelle Kanton Solothurn, Energiespartopf Region Thal, Energiestadt Oensingen, Gemeinde Ettingen, Gemeinde Glarus, Gemeinde Hölstein, Gemeinde Ittigen, Gemeinde Kaiseraugst, Gemeinde Köniz, Gemeinde Lausen, Gemeinde MuttENZ, Gemeinde Pratteln, Gemeinde Reigoldswil, Kanton Glarus, Kanton Luzern (Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement), Kanton Zug (Amt für Umwelt), Stadt Aarau, Stadt Baden, Stadt Brugg, Stadt Luzern, Stadt Rheinfelden, Stadt Zug | Umwelt und Energie, Standortförderer des Kantons Bern | Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion des Kantons Bern, Swisslos-Fonds Kanton Aargau, Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Zürich

Unternehmen

Alpiq Hydro Aare AG, Basellandschaftliche Kantonalbank, Coop Genossenschaft, Dietisberg Wohnen&Werken, Dr. Bähler Dropa AG, EBL (Genossenschaft Elektra Baselland), energie-cluster.ch, ewl-energie-wasser luzern, Industrielle Betriebe Interlaken, IWB Industrielle Werke Basel, Lorzenstromfonds, Raiffeisenbank Regio Frick-Mettauertal, Salzgut Naturfonds der Schweizer Salinen, Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Swisscom AG

Diverse

Aarestromfonds, Aargauische Gemeinnützige Gesellschaft AGG, Allgemeine Berufsfachschule Zürich, BBZ Olten, Gewerbeverband Basel-Stadt, Katholische Kirche im Kanton Zürich, Kirchgemeinde Aesch, Kreisschule Thal, Maschinenring Kanton Graubünden, Naturpark Thal, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec), Sekundarschule Liestal, Swiss Fair Trade, swissuniversities, Verein brenet, Vergabungsfonds der Mobiliar Genossenschaft

Privat

Diverse private Spender:innen und Darlehensgeber:innen

Wir sagen
herzlichen Dank

Starke Partnerschaften

Linda Jucker, Geschäftsleiterin

Ohne die Unterstützung von weitsichtigen Menschen können wir unsere Arbeit nicht verrichten. Nur dank Kund:innen, die den Wert unserer Bildungsarbeit erkennen, ist Wirkung möglich. Im Berichtsjahr durften wir einige wunderbare Partnerschaften neu aufbauen und andere wertvoll verlängern. Für diesen Vertrauensbeweis danke ich allen Beteiligten herzlich.

Adieu Langenbruck – Hallo Liestal

Nina Repp, Leiterin Finanzen, HR & Zentrale Dienste

Unser Umzug nach Liestal hat dank Planung und toller Teamunterstützung beinahe schon perfekt geklappt – Organisieren, Kisten packen, Entrümpeln, Adressänderungen, Streichen... was nicht alles dazu gehört. Für mich ein Highlight, noch gekrönt dadurch, wie schnell wir uns in den neuen Räumlichkeiten eingewöhnt haben. Merci dem ganzen Team.

Zwei Wochen für Dr. Bähler Dropa AG

Rebekka Ebnetter, Leiterin Kommunikation und Unternehmen & öffentliche Hand

Im Juni führten wir während zwei Wochen für Dr. Bähler Dropa AG Workshops mit rund 360 Mitarbeitenden im Rahmen eines Kongresses durch. Für mich, die ich jeden Tag das Strategiespiel «Energiezukunft der Schweiz» moderieren durfte, war es ein unglaublich tolles Erlebnis mit spannenden und inspirierenden Gesprächen. Danke für diesen tollen Auftrag.

Klima-Energie-Erlebnistage

Christopher Heath, Leiter Schulen

Dank vielen treuen Projektpartner:innen und einem eingespielten Team erreichten wir mit den Klima-Energie-Erlebnistagen in diesem Jahr rund 5'500 Schüler:innen. Ein besonderes Highlight war für mich die Spezialwoche, die wir zum Thema Ernährung an der Allgemeinen Berufsfachschule ZH durchführten: 33 Klassen besuchten unsere Workshops zum ökologischen Fussabdruck von Lebensmitteln.

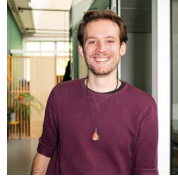
Zukunft schreiben

Noëmi Preisig, Projektleiterin

Die Vielfalt und Innovation der eingereichten Arbeiten! Von kreativen Auseinandersetzungen mit Umweltproblemen bis hin zu wissenschaftlichen Untersuchungen zur autonomen Energieversorgung, die Bandbreite war enorm. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir dank neuer Partnerschaften zusätzliche Preise und wertvolle Vernetzungsmöglichkeiten für die jungen Talente schaffen konnten.

Neuentwicklung für Berufsfachschulen

Philippe Langer, Projektleiter



Dieses Jahr haben wir die Klima-Energie-Erlebnistage um vier Module für Berufsfachschulen erweitert. Bei der Entwicklung haben wir entschieden, Kreislaufwirtschaft kompromisslos umzusetzen. Diese Kombination aus Konzeption, Entwicklung und Handwerk ist für mich ein Highlight.

Neuentwicklung: Gebäude und Berufswahl

Sara Amsler, Projektleiterin



Neben den vielen grossartigen Erlebnissen in unseren Bildungsangeboten war für mich ein besonderes Highlight, ein neues Angebot für Volksschulen mit zu entwickeln. Das entstehende Halbtagesprogramm dreht sich um Gebäudetechnik und Berufswahl: Welchen Impact haben die Berufe auf den Klimaschutz? Ich freue mich riesig auf die Umsetzung 2025.

Offene Türen in Liestal

Lorena Preiswerk, Projektmitarbeiterin



Im letzten Jahr empfingen wir in unserem neuen Büro gleich zweimal Gäste. Sowohl beim stimmungsvollen Einweihungsapéro, als auch während der Industrienacht öffneten wir unsere Bürotüren und präsentierten einer Vielzahl an Gästen unsere Arbeit. Die grosse Neugier und der inspirierende Austausch mit den zahlreichen Besucher:innen machten beide Anlässe zu besonderen Höhepunkten.

Rekord für konsumGLOBAL

Janine Bögli, Projektleiterin



konsumGLOBAL verzeichnete ein absolutes Rekordjahr: Für mich ein grosses Highlight. Mit über 200 Stadterlebnissen haben wir 60% mehr Führungen als noch im Vorjahr durchgeführt. Danke an alle engagierten Stadtführenden und unser Team, durch euch konnten wir diese beeindruckende Leistung erbringen und damit über 3000 Menschen zu nachhaltigen Handlungsalternativen inspirieren.

Energie- und Klima-Dialog in Lostorf

Diana Sanchez, Projektleiterin



Nach gerade einmal drei Monaten neu im Team durfte ich das Ökozentrum am Energie- und Klima-Dialog von energie-cluster.ch in Lostorf vorstellen. Die Resonanz daraus freut mich sehr – den geplanten Bevölkerungsanlass im Herbst 2025 dürfen wir mit der Arbeitsgruppe Energiestadt Lostorf konzipieren und unsere Ideen, wie man dabei Energie und Klima erlebbar machen kann, einbringen.

Jubiläum & neue Herausforderungen

Michael Sattler, Leiter Technik



Ich arbeite nun seit 20 Jahren am Ökozentrum – das ist bei weitem nicht so lange wie die Gründer dem Zentrum treu blieben – aber dennoch lange genug, um nach vielen ereignis- und lehrreichen Jahren mit sinnstiftender Arbeit noch etwas anderes anzufangen. Ich danke dem Team ganz herzlich für die offene, kollegiale, aber auch fordernde Zeit und freue mich auf die neue Herausforderung bei einem Energieversorger, bei dem ich nun umsetzen möchte, wofür ich mich zwanzig Jahre lang in der Forschung und Entwicklung eingesetzt habe.

Seit zwei Jahren unterstützen wir Gemeinden bei der Erreichung ihrer Netto-Null Ziele, indem wir als Projektleitende, Eventmanager:innen und Moderierende tätig sind. Der Fokus liegt auf der Einbindung der Bevölkerung. Im letzten Jahr führten wir mit der Gemeinde Hölstein Workshops zu Stromverbrauch und energetischer Sanierung eines Einfamilienhauses durch. Andreas Appenzeller, Gemeinderat von Hölstein und Energieexperte bei ADEV, hat uns dabei unterstützt & beantwortet unsere Fragen.

Interview mit Andreas Appenzeller

Andreas Appenzeller, wie sehr beschäftigen sich Gemeinden mit Klimaschutz und Klimaanpassung?

Das kommt sehr auf die Gemeinde an. In meiner Wahrnehmung ist es eher der Naturschutz, der für Gemeinden im Vordergrund steht. Die Klimaziele laufen eher im Hintergrund und die Anforderungen an Gemeinden werden als sehr komplex wahrgenommen. Der Wille, sich für die Klimaziele zu engagieren, ist grundsätzlich da, es soll nur nicht zu kompliziert werden. Manchmal ist es jedoch schon schwierig, die Klimaziele bspw. in einem Leitbild der Gemeinde zu verankern. Das wird oft als nicht notwendig erachtet, da das Klimaziel Netto-Null im Klima- und Innovationsgesetz steht. Es gibt aber auch Ausnahmen in der Region; die Gemeinde Lupsingen hat bspw. als erste Gemeinde im Kanton Baselland eine Klimastrategie verabschiedet und will bereits 2040 klimaneutral sein. Solche Vorbilder sind immer sehr wichtig, denn für andere Gemeinden kann das ein Anstoss sein, ebenfalls in diese Richtung zu gehen.

Für die Umsetzung einer Klimastrategie ist die Bevölkerung entscheidend. Was sind die Erfolgskriterien für die Integration der Bevölkerung?

Wir Menschen sind Gewohnheitstiere. Wir passen unser Verhalten nicht so rasch an, auch wenn wir wissen, dass es Vorteile bringen würde. Deshalb sind die Vorbildrolle und die Kommunikation entscheidend. Es kann viel mehr Wirkung erzeugen, die PV-Anlage der Nachbarin zu sehen und von ihr zu hören, welche Kostenreduktionen diese für sie bedeutet, als eine Infobroschüre eines PV-Anbieters zu lesen. Dieses Erleben, etwas anfassen und Erfahrungen mit Menschen teilen, denen wir vertrauen, ist in meinen Augen das Erfolgsrezept, welches aber gar nicht so einfach umzusetzen ist.



Andreas Appenzeller,
Gemeinderat in Hölstein und
Energieexperte bei ADEV

Was ist aus deiner Perspektive als Energieexperte und Gemeinderat entscheidend, um das Ziel Netto-Null zu erreichen?

Das Wichtigste ist aus meiner Sicht immer, die Menschen zu verstehen. Wenn ich die Menschen kennenlerne, die ich begeistern oder überzeugen möchte, verstehe ich auch wie sie ticken, welche Sorgen und Anliegen sie haben und kann so auf sie eingehen. Wichtig ist auch das Verständnis, dass nicht jede Gemeinde gleich ist. Es gibt kein Standardrezept, denn jede Gemeinde besteht aus individuellen Menschen. Sehr hilfreich ist es, auf eine spielerische Weise und ohne Zwang das Interesse zu wecken und einen Perspektivenwechsel zu erwirken: Klimaschutz heisst nicht Verzicht, im Gegenteil. Deshalb haben wir auch im März 2024 den Energieimpuls gemeinsam mit euch veranstaltet, bei welchem die Hölsteiner Bevölkerung allerlei zum Thema Energie erleben konnte. Das kam sehr gut an, auch wenn wir gerne noch mehr Menschen dabeigehabt hätten. Wir planen einen erneuten Anlass im nächsten Jahr, also 2026, und freuen uns bereits darauf.



Das Zukunftshaus

Das Zukunftshaus war ein zentraler Teil des Workshops in Hölstein. Sinnvolle Massnahmen zur Sanierung und zum Energiesparen sowie anfallende Investitions- und Betriebskosten lassen sich am Zukunftshaus wunderbar testen, ein Screen zeigt ausserdem, wie viel CO₂-Emissionen gespart wird.



Das Team in Liestal (v.l.n.r.)

Reihe hinten: Ortensia Dicuonzo, Philippe Langer, Noëmi Preisig, Rebekka Ebnetter, Diana Sanchez, Linda Jucker, Christopher Heath, Sara Amsler, Kerstin Bütschi | Sofa vorne: Lorena Preiswerk, Janine Bögli, Nina Repp, Celia Hug | Nicht im Bild: Suleika Debelle



Der Stiftungsrat

v.l.n.r.: Walter Steinmann (Stiftungsrats-Präsident), Clea Bauch (Vize-Präsidentin), Peter Lehmann, Belinda Walther Weger, Peter Pauli, Paul Knoblauch

Seit der Gründung versuchen wir unsere Arbeit so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Doch wie sieht unser CO₂-Fussabdruck genau aus? Mit der Klimastrategie «wischen wir nicht nur vor dereigenen Haustür», wir verstehen auch besser, was Gemeinden und Unternehmen heute umtreibt.

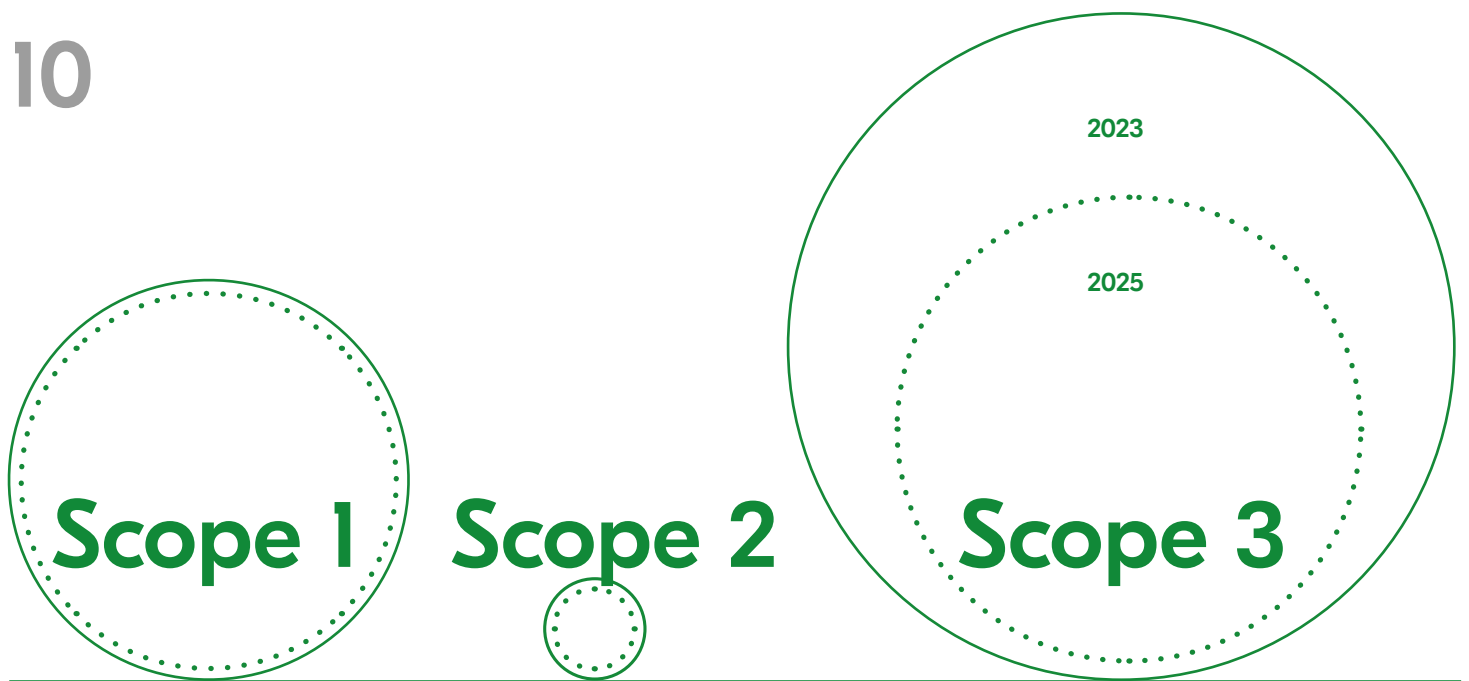
Klimastrategie

Netto-Null bis 2050

Unsere Klimastrategie

Gemeinsam wollen wir das Klimaziel Netto-Null bis im Jahr 2050, wie durch das Klima- und Innovationsgesetz gesetzlich verankert, erreichen. Wir verstehen uns als wichtige Impulsgeberin durch unsere Arbeit in Schulen, Gemeinden und Unternehmen. Die Zielgruppen sollen durch unsere Arbeit befähigt werden, selber klimaschützende Massnahmen zu ergreifen und ihre Wirkung bis zur individuellen Ebene auszuschöpfen. Wir sind aber auch eine Non-Profit-Organisation, die ihre Arbeit wie ein Dienstleistungs-KMU verrichtet. Deshalb wollten wir genau hinschauen, welche Treibhausgas-Emissionen durch unsere Arbeit verursacht werden und mit welchen Massnahmen wir diese auf Netto-Null reduzieren können. Aufgrund unserer Grösse haben wir keinerlei Verpflichtungen, unsere Emissionen zu erheben und auszuweisen, doch uns ist dieser Schritt wichtig. So möchten wir Klarheit und Transparenz schaffen, Verständnis für die Herausforderungen von Unternehmen und Gemeinden zeigen und eine Inspiration für alle sein, die jetzt etwas ändern möchten.

Die Klimastrategie stellte uns vor einige Herausforderungen: Was bilanzieren wir genau? Durch den Standortwechsel von Langenbruck nach Liestal ist das Jahr 2023 nicht mehr gleich aussagekräftig, da sich einiges verändert hat. Im Jahr 2024, in welchem wir grösstenteils bereits in Liestal waren, waren wir jedoch noch im Besitz der Liegenschaft in Langenbruck, was die Bilanz verfälscht hätte. Und die Zahlen für das Jahr 2025 liegen natürlich noch nicht vor. Wir entschieden uns für einen Zwischenweg: Wir bilanzierten das Jahr 2023 in Langenbruck gemäss vorliegenden Daten und machten eine Schätzung für das Jahr 2025. Klar ist: Unsere Emissionen sind unglaublich klein. Trotzdem ist das Ziel auch klar: Die Scope 1-Emissionen bis spätestens 2030 auf null zu reduzieren. Doch die Klimastrategie beschäftigt sich mit mehr als unserem Absenkpfad. Unsere Arbeit, unser ganzes Wirken zielt auf das Erreichen des Klimaziels Netto-Null und eine ressourcenneutrale Zukunft ab. Diese Arbeit lässt sich aber nicht so einfach in Zahlen erfassen. Deshalb haben wir untersucht, welche Auswirkung unsere Arbeit auf unser Team und dessen privates Umfeld hat, lesen Sie dazu mehr in der Spillover-Analyse.



Scope 1
Stationäre Verbrennung
(Hackschnitzelheizung in Langen-
bruck), Mobile Verbrennung
Betriebsfahrzeug

Scope 2
Strombezug, Wärmebezug,
Fernwärme in Liestal

Scope 3
Selektierte eingekaufte Waren,
Vorkette Brennstoffe, Abfall,
Anfahrt Mitarbeitende

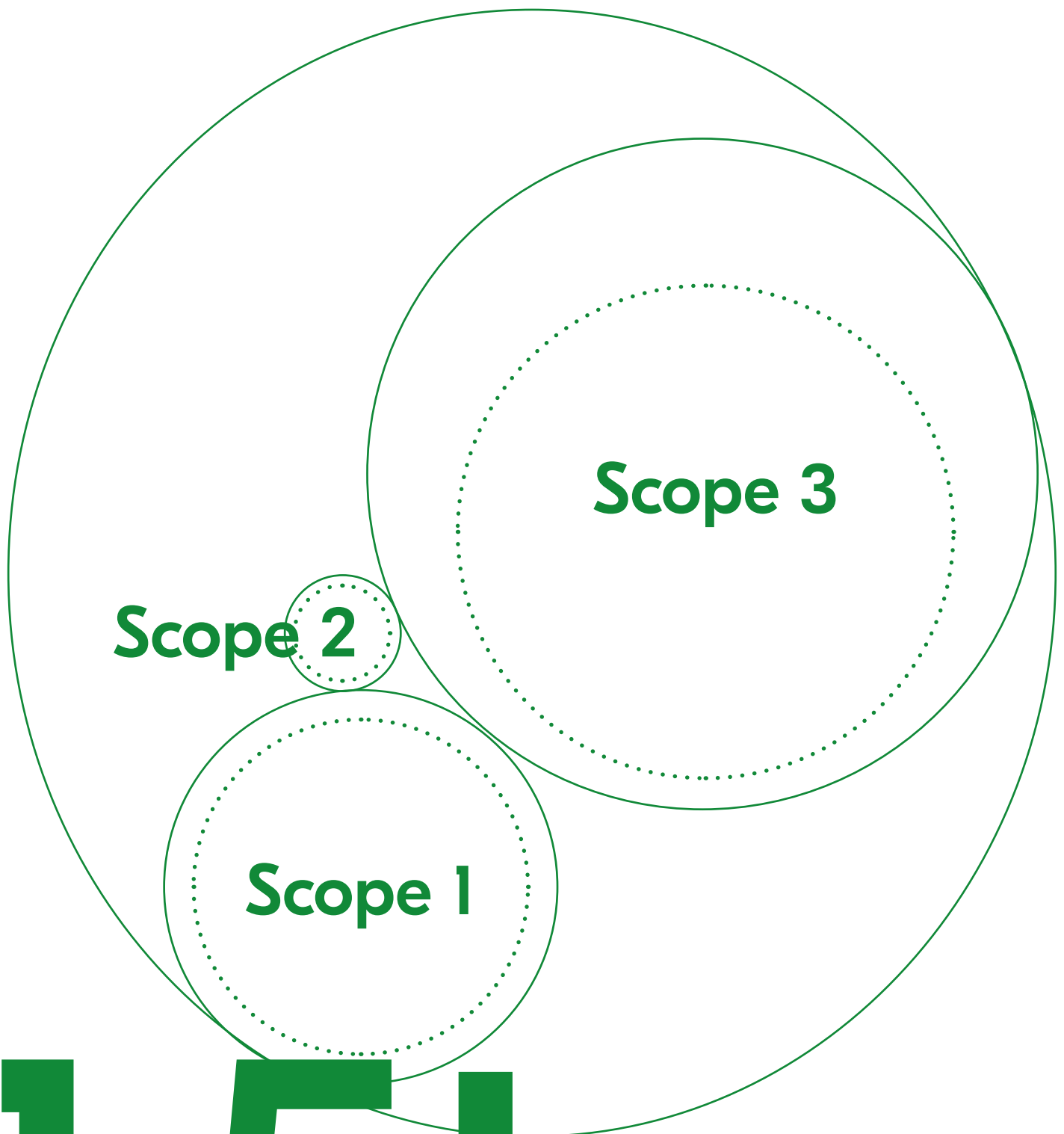
Die Treibhausgasbilanz

Zentral für eine Klimastrategie ist die Analyse, wie viele Treibhausgase das Unternehmen oder die Organisation ausstösst. Gemäss GHG Protocol werden die Emissionen in drei Bereiche, sogenannte Scopes eingeteilt. Scope 1 sind direkte Emissionen, die durch die Arbeit entstehen, beispielsweise durch Geschäftsfahrzeuge oder Produktion. Scope 2 sind energiebezogene indirekte Emissionen durch Strom-, Kälte- oder Wärmebezug. Scope 3 sind schliesslich alle Emissionen, die vor- oder nach dem Kerngeschäft entstehen. Beispielsweise die Anfahrt der Mitarbeitenden, die graue Energie in Brennstoffen, Abfall und eingekaufte Waren, wie auch Logistik oder Investitionen.

Wie üblich bei Dienstleistungsunternehmen liegen unsere grössten Emissionen im Scope 3. Diese Emissionen sind nicht nur schwierig zu senken, da eine Abhängigkeit von anderen besteht, sie sind auch sehr schwierig zu erfassen. Die Lieferketten sind lang und teils undurchsichtig. Ausserdem besteht keine Pflicht, die Emissionen auszuweisen. Mit unserer Grösse können wir nur schwer Druck auf Lieferant:innen ausüben. Es ist also nicht immer möglich, alle Emissionen zu erfassen, weshalb wir klare Systemgrenzen festlegten. Für uns ist jedoch klar, dass wir auch weiterhin alles tun werden, um unsere Emissionen zu reduzieren, selbst wenn diese Massnahmen ausserhalb der für diese Strategie festgelegten Systemgrenzen liegen.

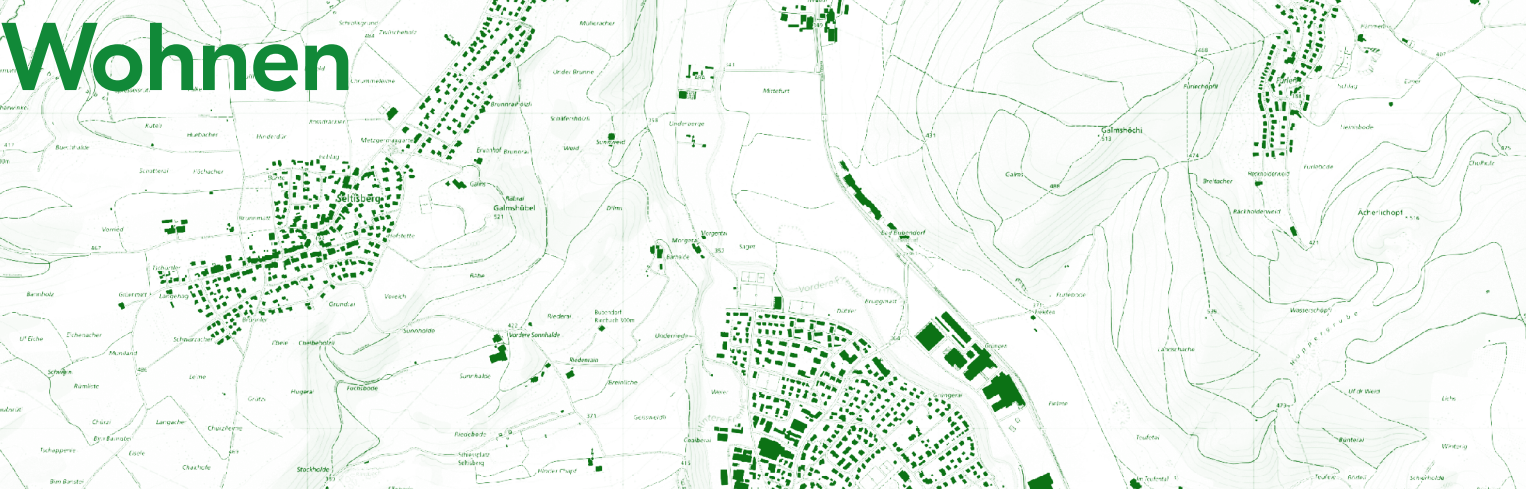
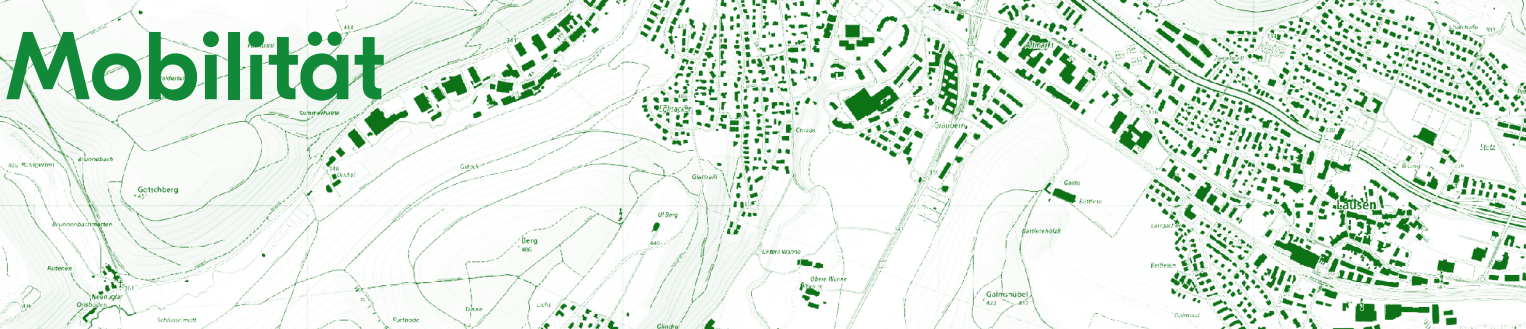
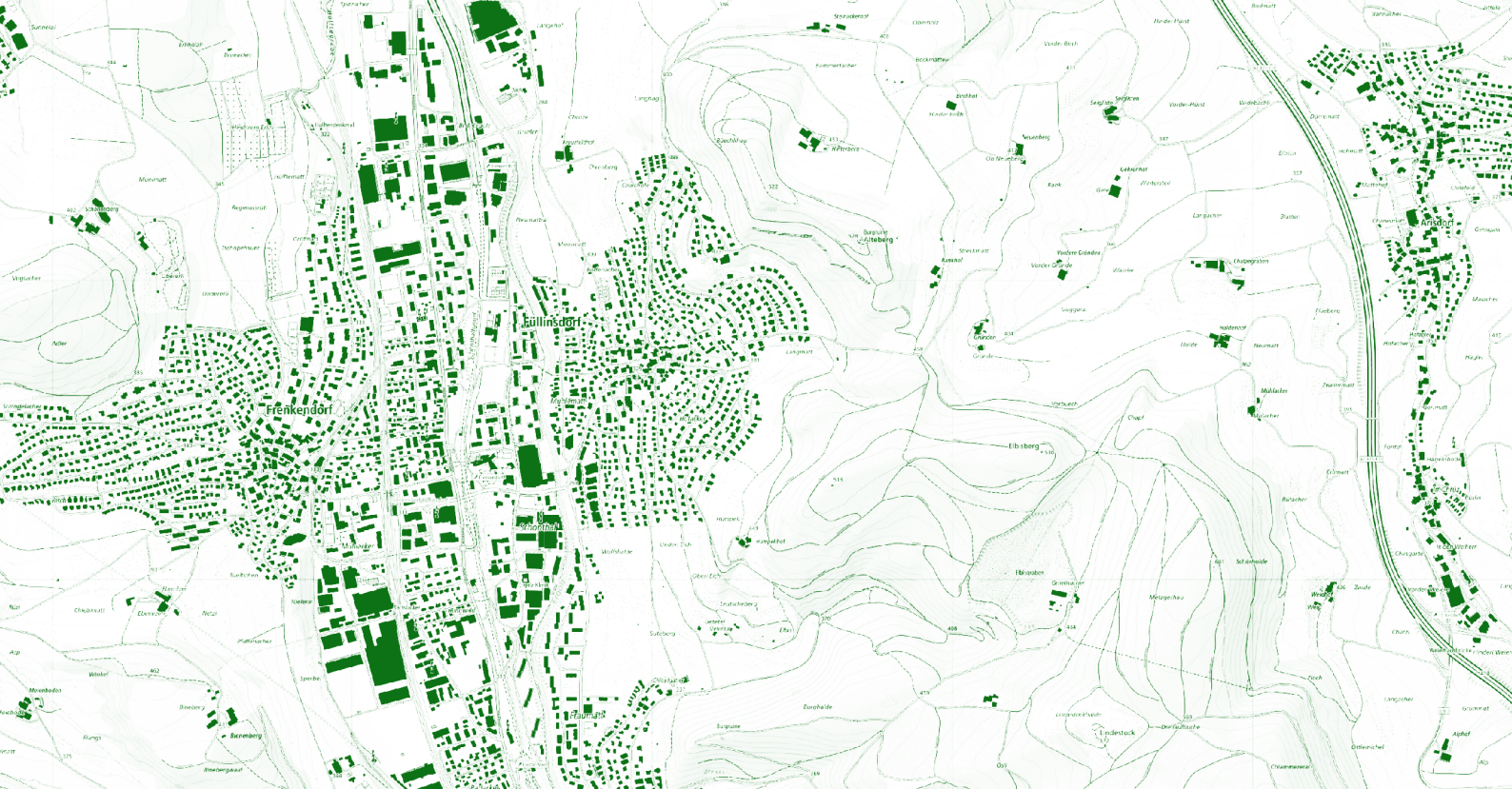
Scope-Emissionen und THG-Bilanz

2025: 4.3t CO₂
2023: 5.8t CO₂



1.5t

CO₂eq sparen wir voraussichtlich durch unseren Umzug nach Liestal ein. Diese Einsparung kommt aus der Mobilität. Einerseits haben sich die Arbeitswege stark verkürzt, andererseits rechnen wir mit etwas weniger gefahrenen Kilometern unseres Transporters.



Jedes Jahr erreichen wir zehntausende Menschen mit unserer Arbeit und richten diese nach den neusten Erkenntnissen der Wirkungsforschung aus. Eine klare Zahl, wie viel CO₂ so eingespart wird, haben wir aber nicht. Aber wie genau wirken wir langfristig? Mit dieser Fragestellung haben wir den Blick mit einer Spillover-Analyse nach innen gerichtet.

Wirken

Der Spillover-Effekt bezeichnet die Übertragung von Effekten oder Einflüssen eines Verhaltens auf andere Bereiche oder Personen. Im Klimaschutz spricht man oft vom Spillover-Effekt, wenn ein Land durch eigene Massnahmen andere Länder zum Handeln anregt. Je mehr Menschen mit dem Thema Klimawandel und möglichen Lösungen konfrontiert sind, desto eher ändern sie ihr Verhalten und beeinflussen auch ihr Umfeld, so die Theorie. Anhand einer Umfrage erstellten wir eine Spillover-Analyse im Team, welche sich auf die drei grossen Hebel konzentriert: Wohnen, Mobilität und Ernährung. Wir fragten, wie stark die einzelnen Themen beschäftigt haben und das Team beurteilte sein eigenes Verhalten und das seines Umfelds in den drei Bereichen vor der Arbeit am Ökozentrum und heute.

Klar ist es ein Fakt, dass alle aus unserem Team bereits eine Affinität zum Klimaschutz und explizit eine Arbeit mit Sinn gesucht hatten. So haben sich die meisten schon vor ihrer Zeit am Ökozentrum mit diesen Themen beschäftigt. Dennoch zeigte sich in der Umfrage klar, dass das persönliche Verhalten als nachhaltiger eingeschätzt wird, seit sie am Ökozentrum arbeiten. Jemand schrieb zum Beispiel: «Ich dachte vor meinem Start am Ökozentrum, dass ich mich bereits sehr nachhaltig verhalte, mittlerweile merke ich, dass ich viele Lücken hatte, welche einen Wertekonflikt in mir auslösen.»

Am stärksten wurde die eigene Verhaltensänderung beim Thema Ernährung beurteilt. Alle gaben an, ihr Verhalten seit Arbeitsbeginn am Ökozentrum als nachhaltiger zu beurteilen. Und auch im Umfeld scheint dieses Thema wichtig zu sein. Die meisten beurteilen das Verhalten ihres Umfelds heute ebenfalls als nachhaltiger. Jemand kommentierte dazu: «Im engsten Umfeld wird viel weniger Fleisch gegessen und keine Erdbeeren mehr im Winter gekauft. Auch im erweiterten Freundeskreis werden immer mehr Fleischalternativen ausprobiert.»

Die Ergebnisse dieser Spillover-Analyse sind nicht spektakulär. Es gibt keine Zauberformel, wie wir alle ab sofort nur noch nachhaltige Entscheidungen treffen. Aber sie zeigt trotzdem in einer dezenten Klarheit auf, dass unsere Arbeit Wirkung erzielt. Sie wirkt auf uns und durch unser Handeln wirken wir wiederum auf andere. Das ist eine durchaus motivierende Botschaft: Wir alle wirken!

Spillover-Analyse

Spill it to your Neighbours!

Wir haben zahlreiche Massnahmen für eine nachhaltigere Arbeitskultur realisiert: Wir reisen, wenn immer möglich mit den ÖV, haben unser Büro mit Secondhand-Möbeln eingerichtet, nutzen elektronische Geräte so lange wie möglich und gestalten unsere Geschäftsessen und Apéros vegetarisch/vegan. So sparen wir CO₂ ein.

Weil es schon immer so war

Massnahmen mit Wirkung

Mobilität

Mitarbeitende tätigen Geschäftsreisen ohne Installationen und Material mit den öffentlichen Verkehrsmitteln



Basel–Berlin–Basel mit Flugzeug: 525kg CO₂



Basel – Berlin – Basel mit Zug: 72kg CO₂



Videocall 1h, 4 Teilnehmende: 0.16 kg CO₂

Ernährung

Verpflegung an Events ist immer vegan/vegetarisch, möglichst saisonal & lokal und es wird auf Bio- und Fairtradelabels geachtet.

fleisch

vegan

Fleisch-Käse-Plättli: 1.3kg CO₂ (p.P)
Frischkäse, Datteln, Salbei, Speck, Weichkäse,
Hartkäse, Ziegenkäse, Salami, Essiggurken, Bünd-
nerfleisch, Oliven, Kapern, Walnüsse, Feigen,
Brötchen

Apéroplättli vegan: 0.3kg CO₂ (p.P)
Karotten, Stangensellerie, Äpfel, Nüsse,
Tahin, Zitrone, Petersilie, Sonnenblumenöl,
Zwiebeln, Sojajoghurt, Fladenbrot

Weil wir Netto-Null 2030 wollen

Unser Massnahmenplan

Motivieren und inspirieren: Wir sprechen über die Klimastrategie & Spilloveranalyse auf allen Kanälen

①

ab Q2 2025

Wir stärken die digitale Kommunikation und setzen Printmedien sehr bewusst und reduziert ein

①

ab Q2 2025

Für eine einheitliche, nachhaltige Beschaffung erstellen wir Guidelines, an denen sich das Team orientieren kann

①

ab Q2 2025

Der aktuelle Transporter, ein Peugeot Boxer mit Jahrgang 2019, ersetzen wir durch einen Elektrotransporter

①

bis 2030

Die Röhrenbeleuchtung im Büro durch LED ersetzen

③

zu prüfen

Ideenpool zur Förderung der Biodiversität auf dem Areal erstellen

③

zu prüfen

Ideenpool zur Förderung der E-Mobilität auf dem Areal

②

ab Q1 2025

Potenziale des Hanroareals zu Energieeffizienz und Klimaanpassung prüfen

②

ab Q3 2025

Prüfen, ob ein Sharingkonzept auf dem Areal sinnvoll umsetzbar ist

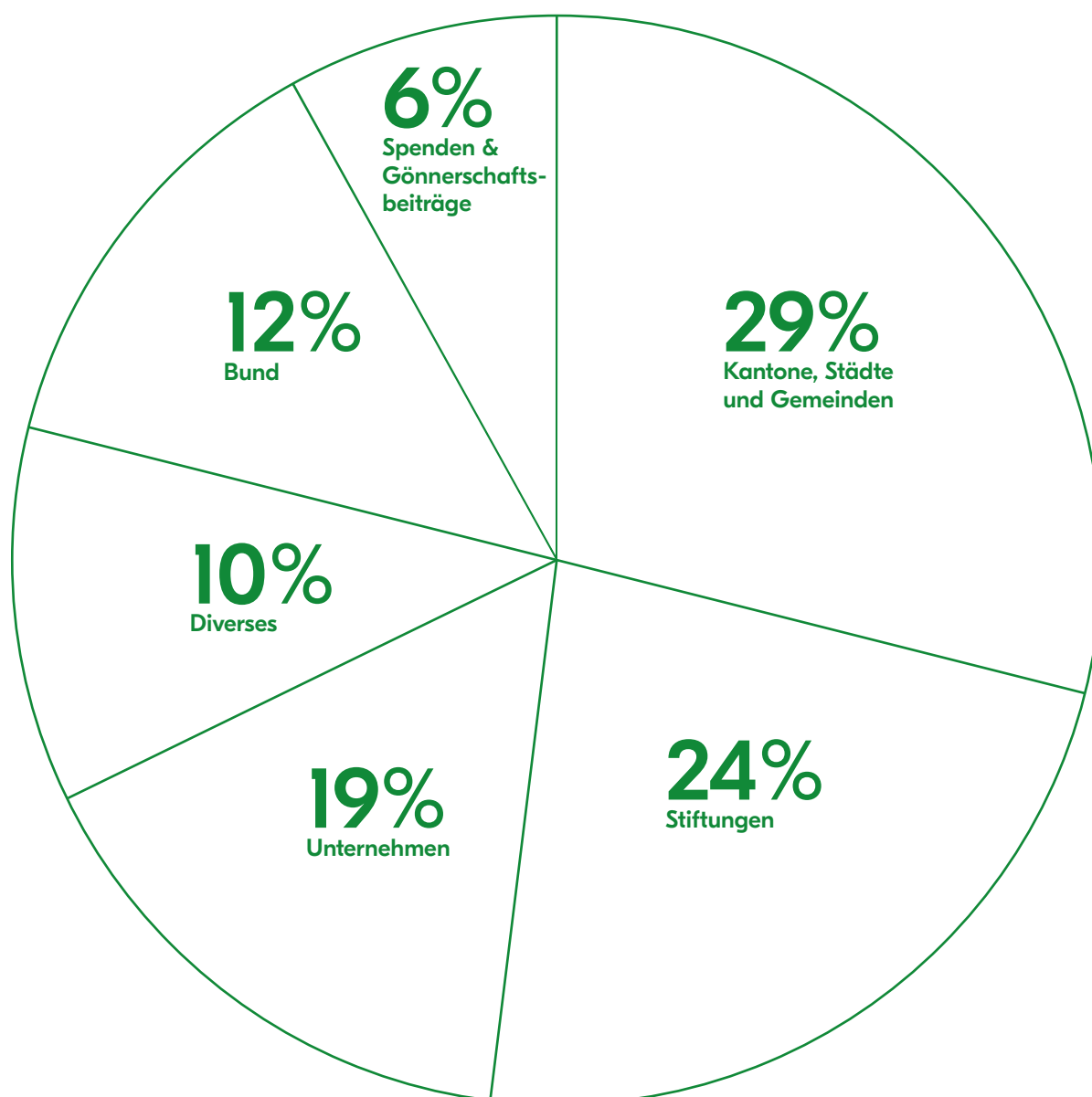
②

zu prüfen

Leitfäden für Klimaschutz und Klimaanpassung entwickeln und verbreiten

③

zu prüfen



Nachhaltig unterstützen – Gönner:in werden



Alle unsere Programme und Projekte müssen sich über Beiträge von Kund:innen oder über Drittmittel finanzieren. Damit wir aber Innovationsraum haben, uns weiterentwickeln können, Neues denken und auch mal Grosses wagen können, brauchen wir die wertvolle Unterstützung unserer Gönner:innen.

Mit einem jährlichen Beitrag unterstützen Sie unsere Arbeit am nachhaltigsten. Werden Sie Gönner:in in dem Sie den QR-Code scannen oder uns an info@oekozentrum.ch schreiben.

Unser Jahr 2024

in Zahlen ausgedrückt

15'000

15'000 begeisterte Menschen für Klimaschutz

1.14M

1.14 Millionen Franken Umsatz

15'938

15'938 Stunden für den Klimaschutz

Klima-Energie-Erlebnistage für Berufsfachschulen

Im Jahr 2024 haben wir unser bewährtes Programm der Klima-Energie-Erlebnistage weiterentwickelt: Neben den bestehenden Angeboten für Volksschulen stehen vier neue Module speziell für Berufsfachschulen bereit. 2025 testen wir diese intensiv an verschiedenen Berufsfachschulen, optimieren sie und bereiten sie für eine breite Einführung vor. Wir freuen uns, die Module künftig regulär anzubieten! Interessierte Berufsfachschulen sind herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.

Klimaschutz braucht Fachkräfte: Wir machen Berufe erlebbar

Um dem Fachkräftemangel in klimarelevanten Berufen entgegenzuwirken, haben wir ein Entwicklungsprojekt gestartet, welches wir 2025 testen und fertigstellen werden. Mit gewohnt interaktivem Ansatz helfen wir Jugendlichen der 7. bis 9. Klasse, spannende Berufe rund ums Gebäude zu entdecken. In drei interaktiven Modulen tauchen sie spielerisch in die Welt der handwerklichen Berufe und ihren Zusammenhang zum Klimaschutz ein. Die Schüler:innen erleben, warum die Berufe wichtig sind, welche Zukunftschancen sie ihnen bieten und wie sie mit ihrer Berufswahl zum Klimaschutz beitragen können. Durch die Begeisterung der Jugendlichen für diese Berufe helfen wir, den Fachkräftemangel zu verringern. Wir freuen uns auf Unternehmen, Verbände und Organisationen mit Interesse, dieses Programm mittel- bis längerfristig zu unterstützen.

Engagement für Netto-Null: Unsere Pläne für 2025

Wir freuen uns auch im laufenden Jahr auf viele spannende Aufträge von Unternehmen und Gemeinden, die nachhaltige Lösungen umsetzen möchten. So entwickeln wir beispielsweise ein Konzept für eine Gemeinde, die ihre Bevölkerung zum Klimaschutz aktivieren will, und begleiten den Anlass in der Projektleitung. Wir freuen uns auf die vielen spannenden Aufträge in diesem Jahr aus der Privatwirtschaft, bei welchen wir den Fokus auf die Kulturentwicklung in Unternehmen und Employee Engagement setzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Netto-Null-Ziele. Wir können es kaum erwarten, loszulegen!

Was vor uns liegt

Ausblick 2025



Ökozentrum

Benzburweg 18
4410 Liestal

T +41 (0)61 512 28 00
info@oekozentrum.ch
www.oekozentrum.ch

Impressum

Ökozentrum Jahresbericht 2024

Zahlungsverbindungen

Postkonto 46-5933-0
IBAN CH96 0900 0000 4600 5933 0

Inhalt, Redaktion

Rebekka Ebnetter, Ökozentrum

Druck

Jordi, Belp

Gestaltung

Celia Hug, Ökozentrum

Schriften

Gt Eesti Display, grillitype.ch
Warnock Pro Caption

Auflage

3200 Exemplare

© 2025 Ökozentrum

(erschieden im April 2025)

TRETOR AG

Industriestrasse 7
4410 Liestal
T 061 926 83 83

Aeschenplatz 4
4052 Basel
T 061 270 10 70

info@tretor.ch
www.tretor.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der
Stiftung für angepasste Technologie und Sozialökologie, Liestal**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für angepasste Technologie und Sozialökologie für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.

Liestal, 21. März 2025

TRETOR AG


Adrian Schaller
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor


Adrian Müller
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Jahresbilanz per

31.Dezember 2024

Aktiven in CHF

	31.12.2024	31.12.2023
Umlaufvermögen		
Kasse	481.00	4'268.70
Postcheck	573'517.38	630'192.49
Bankguthaben	242'370.76	293'519.22
Flüssige Mittel (Kasse, Postcheck, Bankguthaben)	816'369.14	927'980.41
Forderungen aus Lieferung und Leistung ggü. Dritten	234'744.51	786'542.41
./ . Wertberichtigung Forderungen	-34.686.16	-555'771.71
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	200'058.35	230'790.70
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00	12'996.47
Angefangene Projektarbeiten	42'990.45	8'620.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'802.07	10'529.70
Total Umlaufvermögen	1'071'220.01	1'190'917.28
Anlagevermögen		
Finanzanlagen (Wertschriften Anlagevermögen)	49'279.19	30'400.00
Mobile Sachanlagen	12'455.00	16'378.00
Liegenschaft im Baurecht	24'450.00	24'450.00
Projekt Neu- und Umbau	1'123'100.00	1'123'100.00
Immobilie Sachanlagen	1'147'550.00	1'147'550.00
Total Anlagevermögen	1'209'284.19	1'194'328.00
Total Aktiven	2'280'504.20	2'385'245.28

Passiven in CHF

	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20'572.85	62'518.88
Anzahlungen Projekte	0.00	35'000.00
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Amortisationsraten)	1'073'000.00	48'000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18'084.96	11'037.26
Passive Rechnungsabgrenzungen	325'639.18	340'326.86
Total Fremdkapital kurzfristig	1'437'296.99	496'833.00
Langfristiges Fremdkapital		
Hypotheken	0.00	1'055'000.00
Darlehen	419'000.00	457'000.00
langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	419'000.00	1'512'000.00
Total Fremdkapital langfristig	419'000.00	1'512'000.00
Total Fremdkapital	1'856'296.99	2'008'833.00
Eigenkapital		
Stiftungskapital	394'207.21	346'362.28
Heidi Abel Innovationsfonds	30'000.00	30'000.00
Total Eigenkapital	424'207.21	376'362.28
Total Passiven	2'280'504.20	2'385'245.28

Erfolgsrechnung

in CHF	2024	2023
Betriebsertrag		
Projektertrag	1'021'540.11	1'051'007.96
Mitgliedschaften / Gönner, Legate	37'565.00	29'100.00
Allgemeine Spenden	39'821.50	52'299.25
Übrige Erträge	9'015.40	9'686.02
Erlösminderungen	36'240.45	-15'973.88
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	1'144'182.46	1'226'119.35
Betriebsaufwand		
Projektaufwand	-119'784.71	-154'317.81
Betriebsmaterial	-2'087.10	-1'371.88
Total Direkter Aufwand	-121'871.81	-155'689.69
Bruttogewinn 1	1'022'310.65	1'070'429.66
Personalaufwand		
Lohnaufwand	-717'388.24	-754'289.50
Sozialversicherungsaufwand	-102'146.14	-70'440.21
Übriger Personalaufwand	-33'253.52	-16'783.24
Total Personalaufwand	-852'787.90	-841'512.95
Bruttogewinn 2	169'522.75	228'916.71
Übriger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	-30'150.00	0.00
Unterhalt/Reparaturen	3'640.35	-15'579.90
Fahrzeugaufwand und Leasing Fahrzeuge	-2'183.89	-2'073.90
Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren	-23'134.80	-24'315.12
Energie- und Entsorgungsaufwand	-8'393.83	-15'904.50
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-38'560.41	-34'396.85
Werbeaufwand	-30'464.49	-34'461.27
Total übriger betrieblicher Aufwand	-129'247.39	-126'731.54
Betriebserfolg vor Abschreibungen und Finanzerfolg	40'275.36	102'185.17
Abschreibungen und Finanzerfolg		
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-6'987.00	-15'430.00
Betriebserfolg vor Finanzerfolg	33'288.36	86'755.17
Finanzaufwand	-1'126.75	-1'083.40
Finanzertrag	115.85	459.34
Finanzerfolg	-1'010.90	-624.06
Betriebserfolg	32'277.46	86'131.11
Betriebliche Nebenerfolge, ausserordentlicher und betriebsfremder Aufwand		
Liegenschaftsaufwand	-37'541.30	-81'961.85
Liegenschaftsertrag	19'113.25	39'720.20
Erfolg aus Liegenschaften	-18'428.05	-42'241.65
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-25'213.41	-19'003.75
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	59'208.93	40'654.90
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	33'995.52	21'651.15
Ergebnis vor Zuweisung	47'844.93	65'540.61
Zuweisungen und Entnahmen		
Zuweisung/ Entnahme Heidi Abel Innovationsfonds	0.00	-30'000.00
Zuweisung/ Entnahme Stiftungskapotal	-47'844.93	-35'540.61
Total Zuweisungen / Entnahmen	-47'844.93	-65'540.61
Ergebnis nach Zuweisungen/Entnahmen	0.00	0.00

Anhang der Jahresrechnung

Erläuterungen

in CHF

31.12.2024

31.12.2023

Nachweis Rückstellungen

Bestand per 01.01.	0.00	10'000.00
Komplettauflösung anfangs Jahr	0.00	-10'000.00
Rückstellungen Projekte	0.00	0.00
Bestand per 31.12.	0.00	10'000.00

Nachweis Heidi Abel Innovationsfonds

Bestand per 01.01.	30'000.00	0.00
Übertrag Innovationsfonds	0.00	30'000.00
Verwendung	0.00	0.00
Bestand per 31.12.	30'000.00	30'000.00

Erläuterungen Anlagekategorien

ADEV Liestal: Anteilscheine	2'000.00	2'000.00
Raiffeisen Liestal: Genossenschaftsanteil	200.00	200.00
Freie Bank BCL: Anteilschein	11'000.00	11'000.00
Alternative Bank ABS Olten: Aktien	17'200.00	17'200.00
Mietkautionskonto	18'879.19	0.00
Total	4'279.19	30'400.00

Erfolg aus Liegenschaften

Total Aufwendungen (Gebäude, Unterhalt)	37'541.30	81'961.85
Total Erträge	19'113.25	39'720.20

Weitere offenlegungspflichtige Tatbestände

Baurechts-Parzelle D820, Langenbruck, Schuldbrief im 2. Rang CHF 1'400'000 (Kapitalvorgang beansprucht CHF 30'000 für Baurechtszins), beansprucht mit	1'055'000.00	1'085'000.00
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------	--------------

Keine weiteren Angaben gemäss Art. 959c OR
Kontrollstelle
Tretor AG
Industriestrasse 7
4410 Liestal

Eine Kopie des Kontrollstellenberichts kann über info@oekozentrum.ch angefordert werden.

Alle für

Netto
Null



ökozentrum

bilden • begleiten • befähigen